

und gießt kochendes Wasser und Lauge zu gleichen Theilen darauf, so bleibt sie wo möglich die Nacht über gut zugedeckt stehen; schiebt sich dies nicht in der Zeit, so ist es auch schon hinreichend, wenn sie so lange stehen bleibt, bis sie so weit abgekühlt ist, daß die Wäscherinnen, ohne sich die Hände zu verbrühen, sie rein durchwaschen können, worauf sie noch einmal mit kochendem Seifenwasser überbrüht und wieder ausgewaschen wird. Dann wird sie leicht in die Wanne geschüttelt und kaltes Wasser darauf gegossen, worin sie abermals eine Nacht stehen bleibt, damit die Seife gänzlich herauszieht, worauf man sie nach dem Ausringen recht ausschüttelt, zusammenschlägt, auf einen Tisch legt und mit den flachen Händen schlägt, wodurch sie im Rollen recht glatt und schön wird, dann zum Trocknen auf die Leine bringt.

Zu den größten Wohlthaten, die man der Wäsche erzielen kann, gehört die Weiche, wozu freilich an wenig Orten sich Gelegenheit findet; hat man diese aber, so veräume man es ja nicht sie zu benutzen, indem die Wäsche weniger durch Reiben und die Lauge angegriffen einen ganz vorzüglich weichen, schönen Grund bekommt. Wenn man bleicht, verfährt man zu Anfang mit der Wäsche wie oben angegeben, nur daß sie aus der zweiten Brühe ausgewaschen, aber nicht rein ausgewunden auf einen grünen Grasplatz, wo, damit sie keine Flecke bekomme, keine Blumen sein dürfen, ausgebreitet und jedesmal, wenn sie anfängt zu trocknen, übergossen wird. Bei abwechselndem Sonnenschein und Regen bleicht sie am besten, bei starker Sonnenside bekommt sie leicht, wenn man das Gießen verläßt, Sonnenflecken, die sehr schwer und nicht anders als durch Einweichen in Rollen wieder herauszubringen sind. Wie lange man die Wäsche bleichen soll, kann nicht bestimmt ange-

geben werden, da sie, wenn man mit Flußwasser bleichen kann, in weit kürzerer Zeit weich wird als mit Brunnen- oder Röhrwasser. Im erstern Falle sind zweimal 24 Stunden hinlänglich, nur muß man sie einmal in dieser Zeit wenden, damit sie auf beiden Seiten bleicht. Nach dem Bleichen wird die Wäsche in Flußwasser recht rein gespült und die Grasflecke, welche sich etwa darin befinden könnten, herausgewaschen. Kann das Spülen nicht in einem Fluße geschehen, so bedient man sich dazu großer Wannen und spült die Wäsche so lange bis das Wasser zuletzt ganz helle ist.

Um sich das Reiben der Wäsche mit den Händen zu ersparen, hat man Maschinen erfunden, bestehend in einem großen Faß, in welchem sich ein Rad mit kurzen Baden befindet, welches vermittelst eines Griffes von außen gedreht werden kann. Das Faß, auf einem bequemen Gestelle ruhend, wird mit heißem Wasser halb angefüllt und ein Theil der Wäsche hineingethan, gut verschlossen und das Rad in Bewegung gesetzt, wodurch die Wäsche so herumgeschleudert wird, daß sie sich von selbst reinigt, doch ist diese Art der Behandlung nur bei starker Wäsche anwendbar, weil die feine zu sehr darunter leiden würde, und wir möchten diese Waschmaschinen hauptsächlich nur Landwirthinnen empfehlen, denen es in großen Oekonomieen wohl oft an Zeit und Wäscherinnen, aber nicht an starker Wäsche fehlt.

Zu den verschiedenartigen neuen Erfindungen gehört auch die, die Wäsche durch Dampf zu reinigen; wir übergehen sie hier, da wir am Schlusse darauf zurückkommen und haben hier nur das bemerken wollen, daß es in jedem Falle sehr vortheilhaft ist und eine bedeutende Ersparnis an Brennmaterial bewirkt, wenn man zum wenigsten das Wasser durch



Die Waschanstalt im Rauhen Hause bei Hamburg.

geben werden, da sie, wenn man mit Flußwasser bleichen kann, in weit kürzerer Zeit weich wird als mit Brunnen- oder Röhrwasser. Im erstern Falle sind zweimal 24 Stunden hinlänglich, nur muß man sie einmal in dieser Zeit wenden, damit sie auf beiden Seiten bleicht. Nach dem Bleichen wird die Wäsche in Flußwasser recht rein gespült und die Grasflecke, welche sich etwa darin befinden könnten, herausgewaschen. Kann das Spülen nicht in einem Fluße geschehen, so bedient man sich dazu großer Wannen und spült die Wäsche so lange bis das Wasser zuletzt ganz helle ist.

Gefchieht das Bleichen in einem Fluße, in dessen Nähe sich ein Bergwerk befindet, wo das Flußwasser zum Waschen des Erzes benutzt wird, so bleicht dieses Wasser zwar überaus weiß, allein man darf die starke Wäsche höchstens einen Tag, die feinere und baumwollne aber nur 5-6 Stunden mit solchem Wasser bleichen. Sollte man durch langes Liegen vergelbte Wäsche haben, so kann man sie bei schönem Wetter auch auf dem Schnee bleichen, wodurch sie sehr weiß wird. Im Sommer aber wickelt man sie in Buttermilch oder Rollen ein, wäscht sie dann im Wasser und bleicht sie. In Gegenden, wo das Wasser durch seine Bestandtheile sich weniger zum Waschen eignet und man auch nicht bleichen kann, wird man wohlthun, schon ehe man die Wäsche einweicht, sie anzuseuchten und alle Flecke einzuseifen, auch ist es da zweckmäßig dieselbe nach der ersten Brühe, wenn sie rein ausgewaschen, gehörig angefeuchtet in den Waschkessel zu bringen und bei gelindem

Dampf, erhitzen kann; aber dies läßt sich nur in wenigen Häusern bewerkstelligen und ein näheres Eingehen überschreitet sonach die Grenze, die wir uns hier vorgezeichnet haben.

Unter die künstlichen und doch unschädlichen Mittel die Wäsche in kürzerer Zeit zu reinigen als das von Natur minder eingreifende härtere Wasser es vermag, gehört das Sodasalz, es muß dies jedoch vorsichtig d. h. in passenden Mengen angewendet werden. Das richtige Verhältniß der Soda zu der Menge des damit zu vermischenden Wassers und der Wäsche, sowie die Behandlung derselben bei dessen Anwendung, ist folgendes.

Es werden 1/4 Pfd. Seife, 1/4 Pfd. Soda und 1 Eimer Wasser zusammen gekocht, von dieser Masse dann die Hälfte in den Waschkessel die andere Hälfte in das Waschgefäß, und zu jedem so viel Wasser noch hinzugegeben als zum Waschen von ungefähr 30 bis 36 Pfd. Wäsche nöthig ist. Hi von dieser Wäsche nun der Theil in der Wanne herausgewaschen, wozu man sich bei hartnäckigen Flecken jedoch immer noch der Seife bedienen muß, so wird sie in den Kessel gethan, und die andere Hälfte des Sodawassers bei sehr fleißigem Umrühren bis ans Kochen gebracht, dann wieder in die Wanne gethan und herausgewaschen, gehörig ausgeschüttelt und heißes Wasser, worin man 1/4 Pfd. Seife aufgelöst und zu Schaum acquirirt hat, darüber gegossen; so bleibt sie stehen bis das Wasser sich abgekühlt hat, dann wird sie nur leicht herausgewaschen und zum Spülen in kaltes Wasser gebracht.